Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

1.8.1886 (No. 180)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. August.

№ 180. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. Juli l. J. gnädigst geruht, den Hofrath Dr. Karl Rauch, Professor am Gymnasium zu Wertheim, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf den Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. Juli d. J. gnädigst geruht, den Postpraktikanten Hermann Tiehe von Oelper, Kreis Braunschweig, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, mit Wirkung vom 1. August d. J. an zum Postsekretär zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. Juli.

Die Erwartung, daß es der Wachsamkeit und Umsicht der Behörden in **Amsterdam** gelingen werde, erneute Ruhestörungen zu verhindern, erscheint nach den neuern Meldungen aus Amsterdam als gerechtfertigt. Wir haben gestern an dieser Stelle mitgetheilt, daß die Beerdigung der bei den Unruhen am Montag Getödteten ohne Zwischenfall verlaufen ist. Auch der Abend ging ruhig vorüber. Nur in dem Stadtviertel, welches am Montag der Schauplatz der Tumulte war, fanden unbedeutende Ansammlungen statt, die jedoch mehr aus Neugierigen als Demonstrationslustigen bestanden; die Aufforderung der Polizei genügte, um sie zu zerstreuen. Einem heutigen Telegramm aus Amsterdam zufolge hat die Stadt ihr gewöhnliches Ansehen wieder gewonnen. Bis auf die Militärposten vor dem Polizeibureau und vor der Kirche auf dem Noordermarkt sind sämmtliche Truppen in die Kasernen zurückgekehrt. Die Amsterdamer Abtheilung der Sozialistenliga hatte für den nächsten Sonntag ein Meeting angekündigt, dessen Abhaltung jedoch untersagt worden ist.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser gebraucht in Wildbad Gastein, wie vordem in Ems, die Kur mit bestem Erfolge. Eine leichte Indisposition, an welcher Allerhöchstderselbe zu Anfang der Woche zu leiden hatte, wurde durch die Schonung, welche der Monarch sich auferlegte, bald gehoben und der Kaiser setzt gegenwärtig im besten Wohlbefinden seine Bäder fort, unternimmt bei günstigem Wetter tägliche Spazierfahrten und läßt sich Vorträge erstatten. Auch über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin laufen aus Schlangenbad die befriedigendsten Nachrichten ein. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog zeichnete am Sonntag das in Säckingen stattfindende Stiftungsfest des Hauensteiner Militär-Gauverbandes durch Allerhöchstseine Gegenwart aus. Der Sommeraufenthalt der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau erfährt in diesem Jahre eine kurze Unterbrechung durch das Jubelfest der Heidelberger Universität, welches Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Höchstihrer Gegenwart beehren werden. Ihre Königlichen Hoheiten kehren heute von Schloß Mainau nach Karlsruhe zurück, um sich am Montag nach Heidelberg zu begeben.

In Frankreich belebte die Agitation für die bevorstehenden Generalrathswahlen die im Uebrigen politisch ziemlich stille Saison. Die schroffen Parteigegensätze, namentlich zwischen den Monarchisten und Republikanern, treten auch in der Bewegung für die Generalrathswahlen zu Tage. — Neueren Nachrichten aus Wien zufolge sind die Zustände in Tonkin in anhaltender Besserung begriffen, ebenso in Cochinchina, während in Cambodscha der Aufstand anscheinend ohne wesentliche Veränderung der Sachlage fortdauert. — Die zwischen Frankreich und England schwebende Angelegenheit der Neuhebriden trat insofern in ein neues Stadium, als die englische Regierung es nun definitiv ablehnte, in eine Abweichung von der englisch-französischen Vereinbarung betreffs der Neutralität der Neuhebriden einzuwilligen. Das englische Kabinet gelangte zu diesem Beschlusse auf Grund der von den australischen Kolonialregierungen eingegangenen Gutachten.

Lord Salisbury, der künftige englische Premierminister, kehrte am Montag aus Osborne, wohin er von der Königin berufen worden war, nach London zurück und übernahm die Kabinetsbildung. Da Lord Hartington es endgiltig abgelehnt hat, in das Kabinet zu treten, so wird dasselbe ausschließlich aus Persönlichkeiten der konservativen Partei gebildet. Der größere Theil der bisher genannten Minister gehörte bereits dem vorigen Ministerium Salisbury an, wenn auch zum Theil in anderen Stellungen, als den ihnen jetzt übertragenen. Die liberalen Unionisten haben dem neuen Kabinet ihre Unterstützung unter der Voraussetzung, daß dasselbe mit ihren Führern in Bezug auf die irische Politik in Fühlung bleibt, zugesagt; die Gladstone'sche Gruppe der liberalen Partei wird ihre Haltung von dem Inhalte des Regierungsprogramms, welches Lord Salisbury vor dem Unterhause entrollt, abhängig machen. Doch beschloß die liberale Opposition, falls die Thronrede bei Eröffnung der neuen Parlamentssession keine Andeutung der irischen Politik des neuen Ministeriums enthalten sollte, eine Diskussion dieser Frage anzuregen. — In Birma sind die Verhältnisse noch immer für die Engländer unbefriedigende. Einem Gerüchte zufolge ist Ningyan von den Aufständischen belagert und da die Telegraphenverwaltung infolge der politischen Wirren unterbrochen, können bestimmte Nachrichten nicht erlangt werden. Man hofft in England jedoch, daß das in Peking unterzeichnete Abkommen zwischen England und China wegen der Oberhoheitsrechte des letzteren Staates auf Birma nicht ohne Einwirkung auf die Bewältigung des birmanischen Aufstandes bleiben wird, da es die Aufständischen des bisherigen moralischen Rückhalts an China beraubt.

Zu den meisterörterten, aber auch den beklagenswerthesten Ereignissen dieser Woche gehörten die Unruhen in Amsterdam. Das Verbot eines Volksfestes, welch' letzteres allerdings mit seinen rohen Gebräuchen unserer Zeit wenig entspricht, bot am Sonntag den äußerlichen Anstoß eines heftigen Pöbelangriffes gegen die Polizei; indessen war die Unzufriedenheit der Massen schon lange von sozialistischen Agitatoren erregt worden, so daß die Ursachen der heftigen Tumulte vom Sonntag und Montag nicht allein auf jenes polizeiliche Verbot zurückzuführen sind. Die Erbitterung auf Seiten der aufrührerischen Volksmenge war eine so große, daß die zur Wiederherstellung der Ordnung aufgebotenen Truppen von den Feuerwaffen Gebrauch machen mußten; es wurden namentlich am Montag Abend in den Tumulten zahlreiche Personen getödtet, deren Beerdigung gestern zwar unter großem Menschenandrang, aber ohne Versuch erneuter Ruhestörungen stattgefunden hat. Einer der bekanntesten Führer der sozialistischen Partei, Fortuyn, ist wegen der Aufreizung der Bevölkerung durch aufrührerische Schriften in Haft genommen worden.

Den guten Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte sowie der Erwartung ihrer Fortdauer gab ein Handschreiben des Czaren Ausdruck, welches am Montag der russische Botschafter v. Nelidoff dem Sultan überbrachte. — In Serbien schloß sich unmittelbar an die zu Ende gegangene Session der Skupschtina für 1885 (die infolge des serbisch-bulgarischen Krieges verschoben werden mußte) die Session für das laufende Jahr. Unter den der Skupschtina gemachten Vorlagen befinden sich der mit Deutschland abgeschlossene Vertrag wegen des gegenseitigen Schutzes für gewerbliche Muster und Modelle, sowie ein Antrag auf Verlängerung des Salzmonopoles der englischen Bank. Die Kreise und Bezirke des Landes werden mit Bewilligung der Skupschtina neu eingetheilt werden.

Einen bemerkenswerthen Beschluß faßte die spanische Deputirtenkammer, indem dieselbe sich für die vollständige Freilassung der noch in einem Abhängigkeitsverhältnisse zu ihren früheren Herren stehenden Neger auf Cuba entschied. Die Zahl dieser Neger beträgt rund 26,000.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm, wie aus Gastein gemeldet wird, gestern Abend eine Spazierfahrt in's Koetschachthal; heute früh nahm der Monarch ein Bad, dann fand eine Spazierfahrt mit Brösicke nach Hof Gastein statt. Zum Diner waren der Herzog von Sabran, Feldmarschallieutenant Graf Palffy, Gesandter Graf Bray geladen.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind gestern von Dresden hier eingetroffen und besuchten heute die Jubiläumsausstellung. Nachmittags gedachten die Hohen Gäste, sich zum Besuche des Kronprinzenpaares nach Potsdam zu begeben.

Die 5. Säcularfeier der Universität Heidelberg.

VII.

—s **Heidelberg**, den 30. Juli.

Aus den Werkstätten des historischen Festzuges.

Wenn schon das Arrangement des historischen Festzuges ein ungemein glückliches genannt werden darf, so wird man von freudigem Staunen erfüllt, wenn man an die Betrachtung der Vorbereitungen zu dem Zuge herantritt. Man kann sich nicht satt sehen an der Farbenpracht und dem Glanze dieser Kostüme aus fünf Jahrhunderten Heidelberger Geschichte. Und so soll denn auch gleich eingangs dieser Betrachtung mit dem gebührenden Lobe Derer gedacht werden, die mit aufopferungsvoller Hingebung an der Lösung der gewiß schwierigen Aufgabe, ein halb Jahrtausend in lebendiger Darstellung an unserem Auge vorüber zu führen, seit Monaten gearbeitet haben.

Das hohe, düstere, alte Tabakmagazin in der Bauamtsgasse enthält die Werkstätten, in denen viele hundert rühriger Hände thätig sind. Im untern Stock arbeiten die Sattler unter der Leitung eines Düsseldorfer Meisters; über 100 Sättel waren neu anzufertigen: neben dem mit Gold reich verzierten und mit himmelblauer Seide überzogenen Polstersitze der Kurfürstin Elisabeth, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich V., finden wir den rauhen, mit eisernen Buckeln beschlagenen Turniersattel, den geschweiften Bocksattel und das mit einer Rücklehne versehene Gestell für die sechs Edeldamen im Gefolge der Kurfürstin Beatrix, Gemahlin des Stifters der Hochschule. Am Boden stehen Lederschuhe in bunter Auswahl: der spitze Schnabelschuh des Mittelalters neben der breitsohligen Schuhbekleidung um 1550. An der Wand hängen lange Reihen neu gefertigter Pferdezäume. Zwei hochbeinige Roßgestalten stehen inmitten dieses Saales zum Anprobiren der einzelnen Lederstücke.

Das erste Stockwerk birgt in langen Reihen aufgehängt die Herrenkostüme: die Brokatgewänder der Ritter neben den schlichten Tuchröcken des deutschen Bürgers im Mittelalter; neben der ernsten, pelzverbrämten „Schaube" das lustige Narrengewand, der Schnürrock des polnischen Gesandten und die kleidsame Jacke des Studenten, der hellblausammtene Mantel des „Winterkönigs" und das Uniformstück von heute.

Im zweiten Stock arbeiten die Herren des Komité's, Herr Prof. Hoff-Karlsruhe voran: hier werden die Rollen vertheilt, die Stoffe ausgesucht, die Maße genommen, Anproben gehalten u. s. w.

Im dritten Stock befindet sich die Schneiderwerkstatt. Hier sind über 100 Nadeln in emsiger Thätigkeit; gilt es doch die Anzüge der 950 am Festzuge betheiligten Personen fertig zu stellen.

Wir fügen hier bei, daß sich im Zuge 300 Pferde befinden werden — die betr. Damen und Herren üben seit Monaten sich, die Pferde und ihre Rolle ein. Herr Prof. Hoff gibt seit Wochen in der „Harmonie" den einzelnen Gruppen die nöthigen Anweisungen in Form von Vorträgen.

Mit Uebergehung der Kostüme, deren Beschreibung in einem zweiten Berichte vorbehalten bleiben mag, wenden wir uns zu der Werkstätte auf dem Wißmeier'schen Zimmerplatze in der Bergheimerstraße. Dort werden die kolossalen Festwagen hergestellt und die prächtige, v. Benningen'sche Fantasiekarosse aus dem vorigen Jahrhundert mit ihren Watteau-Gemälden und Rokoko-Schnitzereien zu neuer Fahrt gerüstet. Der in die erste Gruppe des Zuges gehörende Wagen stellt die „Ruperto-Carola" dar. Der Wagen selbst ist fertig aufgestellt 5–6 m lang, 3 m breit und etwa 6,50 m hoch. Er wird von vier reich behangenen Pferden gezogen werden. Der Thronsessel ist in gothischem Stil gehalten, und zwar halb Thron, halb Kanzel. Die Tonfarbe ist braunes Eichenholz. Zu beiden Seiten des Thrones befinden sich in Nischen zwei Statuen aus Holz. Der Entwurf dieses Wagens ist von Herrn Großh. Bauinspektor Behaghel dahier und Prof. Schick-Karlsruhe, die Ausführung von Müller-Karlsruhe, die Dekoration von Hagen u. Cie. hierselbst. Die „Ruperto-Carola" wird dargestellt von Frau Dr. v. Oechelhäuser von hier. Um den Thron gruppiren sich die Allegorien der vier Fakultäten (pietas-Theologie), sapientia-Philosophie, justitia-Jurisprudenz und veritas). Dem Wagen gehen vorauf und folgen nach Studenten in alter Tracht.

Der zweite Wagen im Zuge, der die Pflege der Kunst und Wissenschaft unter dem Kurfürsten Otto Heinrich (1556—59) darstellt, ist entworfen von Schurth-Karlsruhe und von den gleichen Firmen wie der erste Wagen ausgeführt. Seine Länge beträgt ungefähr 6 m, seine Breite 3 m und die Höhe 3,50 m. Der Stil ist deutsche Renaissance, der Ton des Holzes Eichenfarbe. Auf dem viereckigen Wagenboden ist imitirte Mosaikarbeit. Auf den vordern zwei Ecken stehen auf gekrönten Aufsätzen je eine Majolikafigur; die beiden Aufsätze verbindet ein vergoldetes meterhohes Eisengitter. Die rechte Seite ist durch eine meterhohe Balustrade mit gedrehten Speichen abgeschlossen. Nach hinten schließt den Wagen ab ein 3 m hoher Katheder, in dessen mit farbigen Holzeinlagen geschmückter Rückwand das pfälzische Wappen sichtbar ist. Vor dem Katheder ist ein Lesepult angebracht, an dem der Professor Jakob Micyllus sitzt. Nach oben schließt ein Baldachin in grüner Draperie den Katheder harmonisch ab; von der Spitze des Baldachins laufen Blumenguirlanden in doppelten Reihen nach den vier Wagenecken. Der Wagen selbst ist um den Wagenkasten ebenfalls reich mit Guirlanden und Kränzen verziert. Melanchthon im Gespräche mit Prof. Peter Boquin geht dem von vier reichbedeckten Pferden gezogenen Wagen vorauf, Studenten und Heidelberger Bürger decken ihn seitwärts und im Rücken.

Der dritte Wagen ist der Bauwagen, 5 m lang, nahezu 4 m breit und 5 m hoch. Die Ausführung haben die oben erwähnten Firmen übernommen. Hinten auf dem Wagen ist ein unvollendeter Thurm (Holzgerüst mit Tuch überspannt und röthlich in der Farbe des Schloßsteins nachgeahmt) errichtet und mit einem Gerüst umgeben. Unter dem aus Quadersteinen erbauten Thurme führt ein Thorbogen in's Freie. Vor dem Thurme steht ein Kranen mit einem 4 m langen Arme nach vornen gerichtet, wo der eben von den Baumeistern abgezirkelte Schlußstein liegt. Dieser selbst ruht auf einem Löwenkopfe, der auf einer Cartouche vorspringt, die ihrerseits zwischen zwei Pyramiden ruht, die auf den beiden Untersätzen an den Wagenecken stehen. Links und rechts vom Kranen zieht sich je eine Balustrade an den Wagenseiten entlang mit überreichem Gesims und je einer Konsole im Hintergrunde aus Holz oder Gyps modellirt und in der Steinfarbe des Schlosses imitirt. Nach unten schließt den Wagen ab ein Relief mit Früchtenwulsten, unter denen sich je 10 Hängezapfen aus Holz befinden, durch Bogen mit einander verbunden. Die Beschläge am Kranen und selbst die Räder sind aus Holz mit imitirter Rostfarbe. Das Gerüst ist reich bekränzt, ebenso die Seiten des Wagens, soweit die Reliefs nicht die Flächen bedecken. Auf dem Wagen hantiren neben den Baumeistern Werkleute.

Der vierte Wagen bringt die Allegorie der Palatia (Pfalz — Ende des 16. Jahrh.). Er ist 6 m lang, über 2 m breit und etwa 4 m hoch. Der Entwurf ist von Prof. Hoff-Karlsruhe, die Ausführung wie oben. Der Wagen ist im Zopfstil gehalten und mit

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an das Staatsministerium, wonach die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen ihren Sitz in der Stadt Posen hat.

— Der Gesandte China's, Marquis Tseng, stattete im Laufe des heutigen Vormittags dem Grafen Berchem auf dem Auswärtigen Amte einen Besuch ab und begab sich darauf zur chinesischen Gesandtschaft, wo er längere Zeit verblieb.

— Ueber die Grenzkommission für Ostafrika schreibt die „Kreuzzeitung":

Vor kurzem wurde berichtet, daß die internationale Kommission, welcher die Grenzregulirung an der Küste von Ost-Aequatorialafrika übertragen war, nicht nur im Süden von Zanzibar ihre Arbeiten beendet, sondern auch ihre Untersuchungen in den Gebieten nördlich vom Pangani-Flusse fertiggestellt habe. Danach könnte man vermuthen, die Kommission habe ihre Aufgabe vollkommen erledigt und man würde binnen kurzem ihren Bericht und ihre Beschlüsse zu erwarten haben; das entspricht jedoch, wie verlautet, den Thatsachen nicht. Allerdings hat die Kommission an Ort und Stelle, d. h. an der Ostküste Centralafrikas, nichts mehr zu thun, sie muß aber ihre Thätigkeit in Europa aus nachstehenden Gründen fortsetzen und wird wahrscheinlich demnächst in Berlin zusammentreten. Der Kommission war hauptsächlich die Aufgabe überwiesen, Grenzfeststellungen zu treffen; sie konnte dieser Aufgabe wegen der Machinationen des Sultans von Sansibar nicht nachkommen und mußte sich mit bloßen Erhebungen begnügen, über welche eine eingehendere Berathung unter den Mächten, zunächst Deutschland, England und Frankreich, deren Vertreter die Kommission bilden, nothwendig wird. Sultan Sejid Bargasch hatte theils durch Aussendung von Truppen, theils durch drohende Schreiben die schwachen Volksstämme an der Küste zum größten Theil dahin gebracht, daß sie erklärten, sie seien Unterthanen des Sultans von Sansibar; in gleicher Weise war auch der englische Generalkonsul zu Sansibar, Sir Dr. John Kirk, verfahren und einige Schreiben des Letzteren sind in die Hände des Reisenden G. Denhardt gelangt, der sie dem Vernehmen nach dem Auswärtigen Amte überwiesen hat. Bemerkenswerth ist hierbei, daß die Briefschreiber gerade durch ihre Aufforderung an die Küstenbewohner dargethan haben, daß jene Stämme bis dahin noch nicht zum Sultanat gehörten.

Stettin, 30. Juli. Der Bau des dritten kleineren Subventionsdampfers „Danzig" ist so weit vorgeschritten, daß der Stapellauf desselben, der „N. Stett. Ztg." zufolge, noch vor Mitte des nächsten Monats auf der Werft des Vulcan erfolgen kann. Der Stapellauf des zweiten großen Subventionsdampfers wird in den ersten Tagen des September stattfinden.

Posen, 28. Juli. In dem „Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözesen Gnesen und Posen" wird bekannt gegeben, daß am 1. Juli der Domherr Korytkowski zum Generalvikar für Gnesen, der Prälat Dr. Likowski zum Generalvikar für Posen eingesetzt worden seien, nachdem beide zuvor den herkömmlichen Eid geleistet und das Glaubensbekenntniß abgelegt hätten. Außerdem ist Prälat Friske, Pfarrer zu Sypniewo, zum Official für den Distrikt Deutsch-Crone ernannt worden.

Stuttgart, 30. Juli. Nach den bisherigen Berichten aus dem fünften Reichstagswahlkreise, wo gestern eine Nachwahl stattfand, ist der Sieg des nationalliberalen Kandidaten Adä nahezu zweifellos. Die Gegner desselben waren Retter von der Volkspartei und der Sozialdemokrat Lutz.

München, 30. Juli. General Graf v. Bothmer, kgl. Kämmerer und General der Infanterie z. D., ist heute nach schwerem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. v. Bothmer war Inhaber des königl. 1. Fuß-Artillerie-Regiments.

Kissingen, 31. Juli. (Tel.) Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Mittag mittelst Extrazuges nach München abgereist.

§§ **Straßburg**, 30. Juli. Die erste Sitzung des Gemeinderaths hat nun gestern stattgefunden und die regelmäßige Verwaltung unserer Gemeinde damit ihren Anfang genommen. Die Erwartung, welche in einigen auswärtigen Blättern zum Ausdruck kam, daß die Geister „lebhaft auf einander platzen würden", u. a. m. hat sich durchaus nicht erfüllt. Die Verhandlungen flossen in ruhigster und sachlichster Weise hin und lassen das Beste für die Zukunft hoffen. Nur drei Gemeinderäthe, darunter Kablé, fehlten, auch diese hatten sich aber entschuldigt. Die übrigen sog. „Protestler" hatten sich friedlich eingefunden; es wäre verkehrt, ihnen deswegen ein Loblied zu singen (man würde auch ohne sie fertig werden), ebenso verkehrt aber, ihnen eine Annäherung, welche sie jedenfalls suchen, durch unliebsame Erörterungen zu erschweren. Dadurch, daß sie sich im Rathhause einfinden, um unter dem eingewanderten Bürgermeister an den Berathungen Theil zu nehmen, legen sie die „Protestation" ad acta. — Erfreulich ist es auch, daß in den Kreisen der Einheimischen die Zweckmäßigkeit der Ernennung des Herrn Back zum Bürgermeister allgemeinste Anerkennung findet. Das „Els. Journ." drückte gewiß die Ansicht der Bevölkerung aus, als es schrieb, daß die Zeit vorüber sei, in welcher die Bürgermeisterei nebenbei als Ehrenamt verwaltet wurde; es sei nöthig, an die Spitze der jetzt so ausgedehnten Verwaltung einen wirklichen Beamten, einen Berufsbürgermeister zu stellen, der seine ganze Zeit den städtischen Geschäften widme. „Ehrlich gesagt," fährt das Blatt fort, „finden wir unter unseren Straßburger Mitbürgern Niemand, der eine so schwierige und so äußerst verantwortliche Stellung übernehmen könnte und wollte."

± **Metz**, 30. Juli. Die jetzt auch amtlich hierher gelangte Mittheilung, daß Seine Majestät der Kaiser nach Beendigung der Herbstmanöver bei Straßburg unsere Stadt mit einem Besuche beehren werde, wird hier allgemein mit großer Genugthuung aufgenommen. Die Ankunft des hohen Gastes wird wahrscheinlich am 19. September Nachmittags erfolgen. Für den Tag der Abreise ist vorläufig der 22. September in Aussicht genommen. Während des dreitägigen Aufenthaltes Seiner Majestät wird eine Parade auf dem Divisionsexerzierplatze, sowie eine Rundfahrt über die umliegenden Schlachtfelder stattfinden. Bei den vorausgegangenen Kaiserbesuchen in den Jahren 1877 und 1879 hielt sich die Gemeindevertretung, damals noch bekanntlich die Hauptstütze der Protestpartei, von allen Empfangsfeierlichkeiten fern. Diesmal wird es nach dieser Seite hin anders gehalten werden und damit auch äußerlich der Charakter der Stadt Metz als einer deutschen Stadt gewahrt bleiben. Die ersten Einleitungen zum würdigen Empfange des Reichsoberhauptes in der alten Moselfeste sind bereits im Gange. — Die Schmückung der Kriegergräber in der Umgebung unserer Stadt wird im laufenden Jahre an den Jahrestagen der August-Schlachten vom hiesigen Krieger- und Turnverein wieder in ausgedehntem Maßstabe vorgenommen werden. Beiträge dazu beginnen bereits, wie in den Vorjahren, aus allen Theilen Deutschlands einzulaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juli. Das „Fremdenblatt" dementirt die Nachricht, der österreichische Botschafter Graf Wolkenstein in St. Petersburg verlasse nächstens seinen Posten. Der Botschafter verbleibt während des Aufenthalts des Erzherzogspaares Karl Ludwig in Peterhof auf seinem Posten. Erst nach der Abreise der Hoheiten tritt Graf Wolkenstein einen kurzen Urlaub an.

— Im „Pester Lloyd" wird erklärt, die Reise des Erzherzogs Karl Ludwig sammt Gemahlin nach St. Petersburg sei ohne politische Tendenz. Der Erzherzog und seine Gemahlin vertraten den Wiener Hof bei der Moskauer Krönung und bei diesem Anlasse gaben sie das Versprechen, ihren Besuch zu wiederholen. Seither habe der St. Petersburger Hof alljährlich an die Erfüllung dieses Versprechens in entgegenkommendster Weise gemahnt.

Triest, 30. Juli. Gestern und heute sind hier 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Fiume 1 Erkrankung an der Cholera vorgekommen.

Niederlande.

Haag, 30. Juli. Die Zweite Kammer nahm einen Gesetzentwurf an betreffend Erhöhung des Zolles auf fremden braunen Zucker um 4 Gulden per 100 kg., sowie Erhöhung des Abzuges für Abgang bei Kolonialzucker von $1\frac{1}{2}$ auf $2\frac{1}{2}$ Prozent. Der Kolonialminister erklärte, er werde ein zwischen der javanischen Zuckerindustrie und der Regierung zu treffendes finanzielles Reglement in Erwägung ziehen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Der Kriegsminister General Boulanger wird Ende dieser Woche die französisch-italienische Grenze besuchen, jedoch, wie die „Agence Havas" dazu bemerkt, nur zu technischen Zwecken, da die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien vortreffliche seien.

Italien.

Rom, 30. Juli. Der Papst entsendet in der Person des Bibliothekars der Vatikanischen Bibliothek, Enrico Stevenson, einen außerordentlichen Abgesandten zur Theilnahme an der Jubelfeier in Heidelberg. Als Jubiläumsgabe des Papstes überbringt Stevenson einen für die Jubelfeier angefertigten, typographisch kostbar ausgestatteten Katalog der im Jahre 1623 von Tilly weggeführten, durch den Herzog Max von Bayern dem Papste Gregor XV. geschenkten palatinischen Bibliothek.

Großbritannien.

London, 30. Juli. Gladstone hatte heute Nachmittag eine Audienz bei der Königin in Osborne und überreichte sein Amtssiegel. Die Königin kreirte vier neue Pairs, darunter Sir Thomas Brassey und Arthur Baß.

— Die „Morning Post" schreibt: Die Ernennung Lord Iddesleigh's, des intimsten Freundes Beaconsfield's und Salisbury's, des Führers der Konservativen seit Beaconsfield's Tode, werde allen fremden Regierungen gegenüber als eine Thatsache erscheinen, daß die auswärtige Politik des jetzigen Kabinets die genaue Fortsetzung jener Beaconsfield's und Salisbury's sei, und Fürst Bismarck wie Graf Kalnoky würden auf eine entschlossene Freundschaft Englands zählen können. Ueberdies verbinde Iddesleigh den Grundsatz fortiter in re mit jenem des suaviter in modo.

— Auf Einladung des Marquis Salisbury fanden sich am Dienstag im Carlton-Club gegen 300 Mitglieder der konservativen Partei beider Häuser des Parlaments ein, um von ihrem Chef Aufschlüsse über die politische Lage zu empfangen. Salisbury begann seine Ansprache mit einem kurzen Hinweis auf die Umstände, unter denen die Auflösung des letzten Parlaments erfolgt ist, und die Frage, welche Anlaß zu den Neuwahlen gegeben, mit besonderer Erwähnung der Rolle, welche die liberalen Unionisten in dem jüngsten Wahlkampfe gespielt. Er bemerkte, daß die Verständigung zwischen der konservativen Partei und den liberalen Unionisten bei den Wahlen ein gleich ehrenvolles Einvernehmen zwischen den Vertretern der zwei Parteien in dem neuen Hause der Gemeinen andeute. Da die Konservativen den Wunsch hegten, die Interessen ihrer Partei der Wohlfahrt des Landes und der Aufrechthaltung des Reiches unterzuordnen, habe er beschlossen, keine Anstrengung zu scheuen, um die Mitwirkung der liberalen Unionisten an der Verwaltung zu erlangen. Lord Salisbury schilderte sodann die Unterhandlungen, die zwischen ihm und Lord Hartington stattgefunden haben. Er sagte: „Ich sprach am vergangenen Samstag bei Lord Harting-

---

Zopfarbeit in Goldbronze reich verziert. Die Rückwand des Wagens bildet eine 3 m hohe ovale, silbergrundige Perlmutter (Weidengeflecht von Dotter-Heidelberg, vergoldet), überragt von zwei Stangen mit vergoldeten Eicheln, die das baldachinartige Dach tragen. Letzteres ruht außerdem auf 4 reichverzierten Pfosten, die nach oben in Blumenwedel auslaufen. Die Palatia schwingt mit der Rechten ein Scepter, das Symbol des Wohlstandes der Pfalz, mit der Linken stützt sie sich auf das kurpfälzische Wappen. Vor ihr sitzt ein goldener Löwe in lebensgroßen Dimensionen, auf den beiden vordern Wagenecken aber zwei Schwäne und zwischen diesen in einer Muschel mit Perlmuttergrund die Neckarnixe. Die Wagenseiten sind fast bis zum Boden mit Damast behangen; von dem Schoße der Palatia wallt ein Hermelin über die Wagenfläche nach vorn. Der Wagen wird von 4 Pferden gezogen, ihm gehen Standartenträger voraus und gefolgt wird der Wagen von einem Herolde, der den Trägern der „Volkslaube" voraufreitet.

Der fünfte Wagen ist mit dem vorigen eine der reizendsten Schöpfungen des historischen Festzugs. Er führt den Weingott Bacchus und die Göttin der Pflanzen und sprossenden Saaten, Ceres, und hat eine Länge von 4 m, eine Breite von 3 m und eine Höhe von 5 m einschließlich der Aehrenkrone, an die sich Aehrenkränze mit Mohn — dem Attribut der Ceres — durchflochten in doppelter Windung zu beiden Seiten der Rückwand hinziehen anschließen. Die Früchte und Blätter der Fruchtguirlanden sind imitirt. Die ovale (leinene) Rückwand des Thrones ist nach vorne zu reich vergoldet. Zu dem Throne steigt man auf 5 vergoldeten Stufen hinan. Bacchus schwingt den Thyrsusstab in der Rechten, Ceres lehnt sich voll Würde und innerer Befriedigung über den rings um den Thron sich zeigenden Reichthum — Winzer mit Traubenbutten und Mädchen mit Aehrengarben —, den ihre Gabe den Menschenkindern gebracht, links auf die Thronlehne. Ein rosendurchwirkter Teppich wallt auf den Boden des Wagens seitwärts hernieder. Von dem Mittelpunkt der Thronwand gehen Aehrenbüschel wie die Strahlen von der Sonne aus; links und rechts stützen die Thronwand je eine sitzende Karyatide. — Auf der Stirne des Wagens in der Mitte sitzt eine Halbfigur, welche in den Händen die Fruchtguirlanden hält, die sich um den ganzen Wagen schlingen und sich als Borden der etwa 2,50 m hohen Rückwand in der Aehrenkrone verlieren. (Darsteller des Weingottes ist Herr Glasmaler Plank, Darstellerin der Ceres die Tochter des Herrn Glasmalers Bailer, beide von hier). Der Wagen wird gezogen von einem Viergespann krummhörniger Stiere und gefolgt von dem „Höllenpepösel", sowie dem Silen, dem Lehrer und Erzieher des Bacchus.

Der sechste Wagen bringt das große Faß zu Heidelberg zur Darstellung. Indem wir die Geschichte dieses Fasses als den Lesern bekannt voraussetzen, bemerken wir nur kurz, daß das „Jubiläumsfaß" treu nach dem Muster des ersten Heidelberger Fasses erbaut wurde, welches der Kurfürst Johann Kasimir von 1589—1591 herstellen ließ. Scheffel läßt das Faß selbst seinen „Geburtsschein" also aufsagen:

„Als vieler Bildungsdurst die Welt
Erfüllt mit edlem Streben,
Rief mich ein Kurfürst und ein Held
Als Burgfaß hier in's Leben.

Noch steh' ich fest, wo Alles fiel,
Des Pfälzer-Geist's ein Funken:
Groß in Gedanken, flott im Stil
Und — gänzlich ausgetrunken!"

Das Holz zu dem Fasse ist bestes Eichenmaterial aus der berühmten Holzhandlung Hermann-Wien. Die Faßdauben sind 11 mm stark; die Länge des Fasses beträgt 3,70 m, die Höhe (Durchmesser) 3,50 m, sein Gewicht 100—110 Zentner; der Inhalt beläuft sich auf nahezu 20,000 Liter, der Preis gegen 2500 Mark einschließlich der Verzierungen auf der Vorderseite (Schnitzwerk). Das Faß ist auf Bestellung der hiesigen Weinhandlung Ritzhaupt u. Ueberle (Hauptstraße), in deren Keller es nach dem Jubiläum gelegt wird, von dem Küfermeister Sulzer (Untere Neckarstraße dahier) angefertigt und nach dessen Tode von Küfermeister Henn dahier vollendet worden. Der Vorderboden zeigt im obern Felde das dreifache pfälzische Wappen und in der Mitte auf den Spangen einen Faunenkopf. Auf der Stirn des Fasses sitzt ein geschnitzter Affe; auf den vier Seiten ruhen vier Löwen, denen als Postamente die Faßlager dienen. Die Hinterseite des Fasses schmücken nach Feldern vertheilt lustige Sprüche, die theilweise die gleichen sind wie die, welche Kurfürst Karl Ludwig auf dem zweiten — unter seiner Regierung erbauten — Fasse durch Josef Tanneberg hatte anbringen lassen.

Den Wagen ziehen 6 Pferde; nebenher gehen Küfermeister in der Tracht des letzten Jahrzehntes des 16. Jahrhunderts.

Der siebente Wagen bringt die Pfalzgräfinnen beim Einzuge der Kurfürstin Elisabeth in Heidelberg am 17. Juni 1613. Diese „grüne Karosse" hat grünspeichige, mit Silberrand versehene Räder und einen grünen Wagenkasten, um den sich ein plastischer Silberfries windet. Die Vorderwand und Rückwand deckt das gekrönte pfälzische Doppelwappen in plastischer Holzausführung mit reicher Vergoldung. Das Innere der Karosse ist mit grünem Stoffe gepolstert, die beiden Wände sind übermäßig weit ausgezogen, die Trittbretter mit in Silber gestickten (Pfälzer-)Wappenteppichen behangen.

Der neunte Wagen, die „rothe Karosse", ist ungleich reicher ausgestattet. In ihr fahren die Edeldamen der Kurfürstin Elisabeth. Der Wagenkasten ist schwarz und von einem plastischen Goldfriese durchzogen. Auf der Vorder- und Rückwand des Wagenkastens ist ein Medaillonrelief der Liebesgöttin Venus angebracht, links und rechts von farbig gefaßten und vergoldeten Halbfiguren gehalten. Die Karosse ist in ihrer ganzen Länge und Breite überragt von einem ebenen Plafond in Roth (Baldachin) nach Art der heutigen Jagdwagen, nur daß sich die dreikantig abgeschrägten Stützen des Baldachins etwas nach außen neigen. Der Baldachin ist reich in Gold bebordet und auf der untern Fläche mit dem doppelten Kurpfälzerwappen geschmückt. In den Innenflächen der vier Baldachinsäulen sind mit Goldborden eingefaßte Ovalspiegel angebracht. Die Sitze sind hellroth gepolstert, ebenso der lehnenlose Doppelsitz in der Mitte, die Trittbretter der Karosse mit in Goldbrokat reichgestickten Decken behangen. Zur Linken des Wagens, der unmittelbar der „grünen Karosse" folgt, reitet der pfälzische Untermarschall Philipp Jakob von Affenstein; die Deckung bilden Büchsenschützen zu Fuß.

Der zehnte Wagen, der nun noch zu besprechen wäre, ist der „Festwagen", welcher die Wiederherstellung der Universität durch Karl Friedrich von Baden (1803) darstellt. Der badische Festmarschall mit Fahne reitet dem 4 m langen und 2 m breiten Wagen vorauf, in dessen Mitte auf einem Unterbau ein 5,50 m hoher Obelisk (Holz in Marmorfarbe imitirt) sich erhebt, der in der Mitte der Vorderfläche das Portraitrelief Karl Friedrich's zeigt, umrahmt von einem Kranz aus Stechpalmen. (Der Boden des Wagens ist Gold; zu dem Obelisk führen 4 Marmorstufen mit vergoldeter Oberfläche.) Weiter oben am Obelisk ist das badische Wappen angebracht; am Sockel haben zwei Genien in duftigem Gewande, mit Palmzweigen in den Händen, Platz. Auf den hinteren Wagendecken stehen auf gußeisernen Füßen zwei Riesenbouquets aus weißen Rosen; der Obelisk selbst ist überragt von 18 Riesenpalmen. Den ganzen Wagen umziehen dreifache Blumenguirlanden, die nur vorne den mächtigen badischen Greif in Goldton mit der Krone und den badischen Wappen unter den Vorderfängen frei lassen. Der Wagen, dessen Dekoration von der mehrfach genannten Firma Hagen und Cie. hierselbst meisterhaft ausgeführt ist, wird gezogen von 4 Pferden, die von Stallknechten in der Uniform der badischen Marstallknechte von 1803 geführt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ton vor und sagte ihm, daß die Premierschaft oder irgend ein anderer Posten im Kabinet, der ihm zusage, zu seiner Verfügung stehe. Lord Hartington lehnte es indeß freimüthig ab, ein Ministeramt anzunehmen, und seine Ablehnung stützte er auf Gründe, die nach meinem Ermessen gute Gründe sind. Ich acceptirte Lord Hartington's Antwort indeß nicht als endgiltig, sondern bat ihn, sich die Sache zu überlegen und seine politischen Freunde zu Rathe zu ziehen, ehe er einen endgiltigen Entschluß fasse. Ich glaube nicht, daß ich irgend einen Vertrauensbruch begehe, wenn ich sage, daß ich in dieser Angelegenheit mit der Zustimmung und in der That auf den Wunsch der Königin selber handelte. Lord Hartington versprach, meinen Vorschlag zu überlegen und sich mit seinen Kollegen zu berathen. Diese Berathung fand statt und am Samstag in später Abendstunde telegraphirte er mir nach Osborne das Resultat, nämlich, daß er sich nicht veranlaßt fühle, von seinem ursprünglichen Entschlusse abzugehen. Ich empfing indessen von Sr. Lordschaft höchst befriedigende Versicherungen, daß die liberalen Unionisten der neuen Verwaltung jede mögliche Unterstützung angedeihen lassen würden. Eine schriftliche Vereinbarung wurde nicht getroffen; allein es besteht zwischen mir und Lord Hartington eine ehrenhafte Verständigung, etwa wie die, welche während der jüngsten Wahlen solch vortreffliche Ergebnisse hatte. Die Konservativen werden demnach genöthigt sein, die Aemter der Verwaltung ausschließlich mit Mitgliedern ihrer eigenen Partei auszufüllen; allein sie werden im Stande sein, auf die loyale und stetige Unterstützung der liberalen Unionisten zu bauen."

Die neue Verwaltung, fügte Lord Salisbury hinzu, werde gebildet werden, um die Politik auszuführen, für welche sich die große Mehrheit der Wähler des Landes in nicht mißzuverstehender Weise erklärt habe, nämlich die Aufrechthaltung der Union und die Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung in Irland. Der Redner unterließ es jedoch, ein Programm seiner irischen Politik zu formuliren oder irgendwie das Verfahren anzudeuten, welches Irland gegenüber eingeschlagen werden soll. Alsdann theilte er der Versammlung seine Entschlüsse in Bezug auf den demnächstigen Zusammentritt des Parlaments mit. Danach wird die neue Session am 5. August mit einer kurzen Thronrede eröffnet. Nach der Wahl des Sprechers, der Vereidigung der Mitglieder und der Wiederwahl der zu Ministern und Mitgliedern der Regierung ernannten Abgeordneten wird sich das Unterhaus ausschließlich mit den noch ausstehenden Voranschlägen für den Staatsdienst befassen und nach deren Erledigung sich wahrscheinlich Anfangs oder Mitte September bis zum Februar 1887 vertagen, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse einen Wiederzusammentritt der Legislatur im Herbst nothwendig machen sollten.

Griechenland.

Athen, 30. Juli. Der König hat sich nach Genua eingeschifft, um sich von da zum Gebrauch einer Badekur nach Wiesbaden zu begeben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Juli.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm verläßt heute Schloß Mainau, um Sich nach Bayreuth zu begeben, und gedenkt dann mit den Höchsten Herrschaften in Heidelberg für die Jubiläumsfeste zusammenzutreffen.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen trifft Dienstag den 3. August, früh nach 8 Uhr, in Heidelberg ein.

* (Telephonanstalten.) Am 2. August werden in Oetigheim und Steinmauern in Vereinigung mit den daselbst befindlichen Postagenturen Reichs-Telegraphenanstalten für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

* (Im Großh. Kupferstichkabinet) — obere Räume der Großh. Kunsthalle — sind von morgen Nachbildungen der vorzüglichsten Gemälde des herzoglichen Museums zu Braunschweig in photographischem Kupferdruck ausgestellt.

* (Für die Errichtung eines Scheffel-Denkmals in Karlsruhe) sind nach dem neuesten Stande der Sammlung insgesammt 15,127 M. 80 Pf. eingegangen. Unter den in letzter Zeit eingegangenen Spenden befinden sich solche von Seiner Königlichen Hoheit dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen (100 M.), von Seiner Hoheit dem Herzog Georg von Sachsen-Meinigen (200 M.) und von Seiner Hoheit dem Herzog Elimar von Oldenburg (50 M.), sowie von der Museumsgesellschaft Donaueschingen (86 M. 50 Pf.).

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Mit den neuesten Maschinen arbeitend, liefert die Firma Rupp u. Möller in Karlsruhe künstlich bearbeitete natürliche Steine. Die zur Verwendung gelangenden Steinsorten sind: Marmor, Granit, Synenit, Serpentin und Sandstein. Die Bearbeitung geschieht vermittelst Dampfbetrieb durch Säge-, Schleif- und Polirwerke, sowie durch Dreherei. In dieser Weise werden Arbeiten geliefert für Bauten, als: Säulen, Treppenstufen, Flurbeläge, Wand- und Herdbekleidungen, für Inneneinrichtung: Spülsteine, Krippen, Kamine, Badewannen, Waschtisch-Auf- und Einsätze, Waschtisch-, Konsol- und Buffetplatten, Ofenabdeck- und Unterlagsplatten, Konditor- und Gerbertafeln; ferner: Kanzeln, Altäre, Taufsteine und Weihwasserbecken, Denkmäler und Grabmonumente, Firmenschilder 2c. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch die maschinelle, billige Bearbeitung der genannten Steine dieselben an Verwendbarkeit zugenommen haben. Namentlich wird der Marmor bei seinen vielen Vorzügen vor anderen Steinarten voraussichtlich auch bei uns eine noch größere Anwendung als bisher erfahren. An anderen Orten (z. B. Frankfurt a. M.) wird derselbe schon seit Jahren auch in Privathäusern zur Bekleidung von Wänden in Treppenhäusern 2c. benutzt. Bei unserer Ausstellung wird obige Firma durch verschiedene Arbeiten vertreten sein.

e. (Ausstellung eines Ehrenpreises.) In der Großh. Landesgewerbehalle ist gegenwärtig auf einige Tage der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für das diesjährige Iffezheimer Rennen gestiftete Ehrenpreis ausgestellt. Derselbe besteht aus einer silbernen, reich vergoldeten Kanne, welche von Direktor H. Götz entworfen und von Hofjuwelier Karl Heisler in Mannheim ausgeführt wurde. Die Kanne erhebt sich mit einem mit Blättern, Ranken und Masken ornamentirten Fuße auf einem Untersatz von Ebenholz. An den Fuß schließt sich ein Mittelstück, welches aus vier Delphinen gebildet wird, um die sich ein Perlenfeston schlingt. Den unteren Theil des Gefäßmantels umgibt eine reich mit Bändern durchflochtene Guirlande in getriebener Arbeit, welche von besonders feiner und lebendiger Wirkung ist; der obere Theil des Mantels ist achttheilig und in seinen Feldern abwechselnd mit Hoch- und Flachreliefdekorationen versehen. Das mittelste Feld vorn wird von einer behelmten weiblichen Figur, einer Badenia, in Hochrelief eingenommen; ihr gegenüber an der Rückseite ist das badische Wappen gleichfalls in Hochrelief angebracht; die beiden dazwischen liegenden weiteren Hochrelieffelder tragen je ein Schild mit dem Monogramm des hohen Stifters. Die vier Flachrelieffelder sind mit einem Blumenmotiv in ausgesägter Arbeit verziert. Unter dem Deckel der Kanne befindet sich ein glatter Fries mit der Widmungsinschrift. Der Deckel ist in ähnlicher Weise wie der Fuß ornamentirt und wird von dem Greifen, der das badische Wappen in Email hält, bekrönt. Der Henkel wird durch eine geflügelte weibliche Figur, welche aus einem ornamentalen Ansatz herauswächst, gebildet. Die Kanne, an der durchweg nur Altsilber und Mattgold vertreten sind, wirkt nicht nur durch ihre feine Farbenstimmung, sondern auch durch ihre edle Form in vornehmster Weise und gereicht dem entwerfenden Künstler wie dem ausführenden Goldschmied zu höchstem Lobe.

S (Das Großh. Realgymnasium) dahier schloß heute mit einem feierlichen Redeakte das Schuljahr. Die von dem trefflich geübten, unter der Leitung des Herrn Gesanglehrers Gustav Reuther stehenden Schülerchor vorgetragenen Gesänge zeigten von neuem, welch sorgsame Pflege von Seiten der Schule dem Gesange zugewendet wird. Sowohl die größeren und theilweise sehr schwierigen Chöre, wie z. B. die Anbetung, von Palestrina, das Gebet des Herrn, von Mühle, Ehre sei Gott, als die drei Knabenlieder, das Abendglöcklein von Silchers, Abschied von der Heimat, ein Volkslied, und das Waldlied von Abt, sowie von demselben Komponisten „Das Thälchen der Heimath" haben auf die zahlreiche Versammlung einen überaus befriedigenden Eindruck gemacht. Der Vortrag von Gedichten, die alle in sehr wirkungsvoller Weise den Gedanken der Verherrlichung der deutschen Sprache, des deutschen Liedes erkennen ließen, zeigte volles Verständniß und wohlthuende Frische. Die Schülervorträge fanden einen würdigen Abschluß in dem herrlichen Gedichte von Felix Dahn „An unsere Sprache" und in dem freien Vortrage eines Oberprimaners „Ueber den sittlichen Gehalt der Göthe'schen Iphigenie". Eine kürzere gehaltreiche Ansprache des Herrn Direktors Koppes, der die Aufgabe der Schule der materiellen Zeitströmung gegenüber streifte, sowie die Verkündigung der Promotionen schloß die einfache würdige Feier.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) vom gestrigen Tage. Der Stadtrath beschließt, beim Bürgerausschuß zu beantragen: 1) daß ein neues Anlehen von 3 Millionen Mark aufgenommen werde zur Bestreitung der Kosten für bereits genehmigte Ausführungen (1,488,194 M.) und für in nächster Zeit in Aussicht zu nehmende Unternehmungen; 2) daß in Verbindung damit die 4proz. städtischen Anlehen, wovon das s. Zt. beim Reichsinvalidenfond aufgenommene $4\frac{1}{2}$proz. Anlehen, welches sich auf restlich 1,248,400 M. beziffert, ausgeschlossen bleiben muß, im Betrage von zusammen 7,609,106 M. konvertirt werden; 3) daß der Stadtrath ermächtigt wird zur Einholung von Angeboten für ein $3\frac{1}{2}$proz. und für ein 3proz. Anlehen. — Die Königl. Garnisonsverwaltung theilt mit, daß das Königl. Kriegsministerium die Abtretung des militärfiskalischen Schwimmschulweges an die Stadtgemeinde genehmigt habe. Auf Wunsch der Militärbehörde soll jedoch die auf Beiertheimer Gemarkung befindliche Wegstrecke von der Abtretung ausgeschlossen werden, womit der Stadtrath einverstanden ist. — Folgende Arbeiten und Lieferungen werden vergeben: Die Herstellung von schmiedeisernen Arbeiten im neuen Schlachthaus an die Schlossermeister H. Hammer, H. Haid u. Fütterer und Oberföll. Die Lieferung von Oefen für das Schulhaus in der Bahnhofstraße an die Firma Junker u. Ruh. Die Lieferung von Trottoirrandsteinen an Gebrüder Burger in Kleinsteinbach. — Die Anfertigung von Viehtrögen aus Cementbeton für die Markthalle des Schlachthauses an die Firma Dyckerhoff u. Widmann. Die Lieferung von gußeisernen Postamenten für das Schlachthaus an F. Seneca. Die Herstellung von Zimmerarbeiten im Schlachthaus an Ad. Meeß und Hölzer und Weber. Die Anfertigung zweier Düngerwagen für das Schlachthaus an U. Kautt u. Sohn. Die Abänderung von Straßensinkkasten an Maurermeister A. Graf. — Die Anfertigung von weiteren 300 Stühlen für die Festhalle an Schreinermeister Karl Schmidt. Die Lieferung der in den Schulen und Kanzleien im Winter 1886/87 benöthigten Kohlen an Louis Krutz und des benöthigten Holzes an Ludwig Feuth in Conweiler. — Ein Gesuch des Tapeziers Jakob Jacobi aus Lehnheim in Hessen, um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Der Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Kaminreinigung wird berathen und dem Großh. Bezirksamt vorgelegt. — Nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts wurden im II. Quartal d. J. 1584 Milchproben untersucht. Wegen Feilhaltens bezw. Verkaufs gefälschter Milch wurde Karoline Felleisen von Weingarten wiederholt bestraft.

* **Heidelberg**, 30. Juli. (Schloßfest.) Von der Redaktion der „Ruperto-Carola" geht uns folgende Mittheilung zu: Das Schloßfest, welches seitens der Regierung am Dienstag, 3. Aug. d. J. für eingeladene Personen veranstaltet wird, soll seitens der Stadt am Donnerstag, den 5. August gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person für das Publikum wiederholt werden. Wir wollen nicht verfehlen, auf diese, durch das höchst dankenswerthe Entgegenkommen der betheiligten Ministerien und der Großh. Domänendirektion herbeigeführte Bereicherung des Programms der Jubiläumsfestlichkeiten rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Theater und Kunst.

* (Kunstnotiz.) Eine Heirath, welche auch in Karlsruhe Interesse erregen dürfte, ist, wie ein Berliner Blatt schreibt, am vorgestrigen Tage auf Helgoland vollzogen worden. Dort fand nämlich die Trauung des Regisseurs vom Berliner Residenztheater, Herrn Wilhelm v. Hoxar, mit Frau Gertrud Löll, geb. Harkort, statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 31. Juli. Marquis Tseng folgte heute Nachmittag einer Einladung des Kronprinzenpaares zum Diner im Neuen Palais.

Bayreuth, 31. Juli. Im Befinden Liszts ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 25. Juli. Maria Magdalena, V.: Fridolin Maier, Diener. — 26. Juli. Anna, V.: Val. Neumaier, Kaufmann. — Maria Magdalena, V.: Aug. Henger, Kutscher. — Sofie, V.: F. A. Böhler, Wagenwärtersgehilfe. — 27. Juli. Otto Heinrich, V.: Phil. Göckler, Schutzmann. — 28. Juli. Oskar, V.: Karl Hermuth, Schneider. — Ott Heinrich, V.: Chr. Billing, Bauunternehmer. — 29. Juli. Otto Karl, V.: Otto Kaule, Maler. — Karoline Wilhelmie, V.: Wilh. Jost, Metzger.

Eheschließungen. 31. Juli. Dr. Heinrich Hertz von Hamburg, Professor hier, mit Elisabeth Doll von hier. — Wilhelm Göhler von Singen, Fabrikarbeiter hier, mit Barbara Schoch von Menzingen. — Daniel Mangler von Spielberg, Dienstknecht hier, mit Rosalie Bertsche von Stetten. — Karl Hils von hier Komptoirist hier, mit Luise Lehmann von hier. — Karl Straub von Mühlburg, Schlosser hier, mit Elisabeth Baader von Durlach. — Friedrich Hofheinz von Spöck, Lehrer in Kürzell, mit Karoline Meyer von Hirschlanden. — Adam Rödel von Haid, Aufseher hier, mit Elisabeth Krüger von Sulzfeld. — Adam Schaul von Isny, Buchdrucker hier, mit Luise Schaßberger von Hohenklingen. — Heinrich Klingenmeier von hier, Konditor hier, mit Sofie Lotz von hier. — Ludwig Schaaf von Kürnbach, Steinhauer hier, mit Christian Hettel von Durmersheim. — Christian Erb von Hagsfeld, Taglöhner allda, mit Friederike März von Welschneureuth.

Todesfälle. 30. Juli. Adalbert Kromer, Ehem., Oberzollinspektor, 58 J. — Auguste, 18 T., V.: Schönthaler, Schuhmacher. — 31. Juli. Dorothea, Wwe. v. Wagenwärter Bühler, 58 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
30. Nachts 9 Uhr	745.9	+19.4	14.5	87	SE_0	sehr bew.
31. Mrgs. 7 Uhr	745.0	+18.8	11.2	70	SW_1	bedeckt
31. Mittgs. 2 Uhr	746.4	+20.0	11.7	67	SW_1	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 31. Juli, Mrgs. 4.53 m, gefallen 10 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 31. Juli: 16 Grad.

Wetterkarte vom 31. Juli, Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 31. Juli 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	$185\frac{3}{8}$
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	—
4% Baden in fl.	103.50	Galizier	155.30
4% " in M.	104.35	Elbthal	142.12
Oester. Goldrente	97.20	Mecklenburger	167.90
" Silberr.	69.70	Mainzer	99.—
4% Ungar. Goldr.	86.20	Lübeck-Büchen Hb.	158.70
1877r Russen	99.45	Gotthard	104.80
1880r "	86.90	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.80	Wechsel a. Amst.	168.72
Italiener	100.—	" " Lond.	20.37
Egypter	72.90	" " Paris	80.85
Spanier	60.40	" " Wien	161.42
5% Serben	80.90	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	$1\frac{5}{8}$
Kreditaktien	$224\frac{1}{2}$	Bad. Zuckerfabrik	90.50
Disconto-Commandit	206.70	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	160.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.10	Kreditaktien	$224\frac{1}{2}$
5% Serb. Hyp.-Ob.	81.60	Staatsbahn	185
		Lombarden	$94\frac{1}{8}$
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	450.50	Kreditaktien	279.90
" Staatsbahn	370.—	Marknoten	61.85
Lombarden	189.—	Tendenz: unentschied.	
Disco.-Comman.	206.40	**Paris.**	
Laurahütte	63.56	$4\frac{1}{2}$% Anleihe	110.47
Dortmunder	38.10	Spanier	60
Marienburger	45.10	Egypter	366.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	509.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Eine umfangreiche Depression liegt über dem Nordseegebiete, daselbst trübes Wetter mit Regenfällen verursachend. Auch im südwestlichen Deutschland ist Trübung und stellenweise Regen eingetreten, während im Osten das Wetter noch vorwiegend heiter und trocken ist. Die Temperatur ist am Kanal und Umgebung gesunken, sonst fast überall gestiegen, in Deutschland liegt sie, außer im Osten, fast überall über der normalen. Die oberen Wolken ziehen aus Südwest und West. Ausbreitung des trüben Wetters mit Regenfällen nach Osten hin dürfte demnächst zu erwarten sein. (D. Seewarte.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Z.164. Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Verwandte und Freunde von dem Tode unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Großherzoglichen Gerichtsnotars

Karl Friedrich Artopoeus
in Bretten,

Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens, in Kenntniß zu setzen. Er starb am 30. Juli in Lahr auf einer Urlaubsreise im Hause seiner jüngsten Tochter nach kurzem aber schwerem Leiden in noch nicht vollendetem 70. Lebensjahre.

Pforzheim, Bretten und Lahr, 31. Juli 1886.

Albert Artopoeus, Fabrikant.
Luise Flad, geb. Artopoeus.
Anna Glaser, geb. Artopoeus.
Frau Karl Artopoeus Witwe, geb. Roller.
Frau Elise Artopoeus, geb. Eisenmenger.
Dekan Flad.
Hauptamtsverwalter Glaser.

Y.542.3. Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen:
Aus Anlaß des
500jährigen Jubiläums
der
Universität Heidelberg
erschien soeben von der neuen topographischen Karte von Baden, Maßstab 1:25000:
Heidelberg und Umgebung
Preis schwarz 1 ℳ 50 ₰; mit Abtönung 2 ℳ
Karlsruhe, 21. Juli 1886.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Y.572. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:
Schloß Hohenburg im Isarthal
von **Natalie von Stackelberg.**
16°. brosch. 1 M., eleg. in Lwd. m. Goldschn. 1 M. 80 Pf.

☞ Das dem Herzog Adolf von Nassau gewidmete Büchlein schildert in anregender Weise das Schloß Hohenburg und seine Geschichte nach der dort befindlichen Chronik und schließt mit der Beschreibung der Vermählungsfeierlichkeiten des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau.

Jubiläum Heidelberg.
Stallung für Herrschaftspferde
habe für die Dauer des Festes vier Stände in guter hoher Stallung zu vermiethen, event. mit Fourage.
Aug. Schuler, Stallmeister,
Z.162. Marstallstraße.

W.567.16. Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Z.138.2. Karlsruhe.
Lehrlinggesuch.
Für ein hiesiges Bankhaus wird ein mit dem Reifezeugniß für den einjährigen Militärdienst versehener junger Mann als Lehrling gesucht.
Offerten unter Chiffre 138 an die Expedition dieses Blattes.

Y.508.3. In einer der größeren Städte Badens wird ein
Kurzwaaren- od. Tapisserie-Geschäft
zu übernehmen oder zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten unter E. B. 1860 an die Expedition dieses Blattes.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 12

Geprägte Siegelmarken
zum Brief- und Packetverschluss
in schönster Ausführung billigst
bei **G. Schiller & Sohn,**
k. Hofgraveure,
Siegelmarkenprägeanstalt,
Y.375.3 **Stuttgart.**

A. Streit
Baumwolltuch
Piqué
Crefonne
T.320. 16.
Ettlinger Shirting & Chiffon
Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen
Ettlingen
Muster und Preis stehen frco. zu Diensten
Shirting & Sammtresten

Plaids billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

V. Säcularfeier der Universität HEIDELBERG.

Y.628.2.

Karten für nummerirte Sitzplätze auf den vom Festzugs-Ausschuss errichteten **Tribünen** werden zum Preise von vier, sechs und acht Mark durch die **Köster'sche Buchhandlung** unter Nachnahme versandt; von derselben ist auch ein ausführliches **Programm** mit **Orientirungsplan** etc. für 20 Pfg. zu beziehen.

Der Festzugs-Ausschuss.

Universitäts-Jubiläum Heidelberg.

Der Verzapf von Rupertsberger Wein aus dem
berühmten Heidelberger großen Faß
beginnt am 4. August. Der Keller ist für Jedermann geöffnet.
Z.161.1. **Paul Ickrath.**

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
T.686.20

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital M. 8,000,000. Reserven per 1885 M. 13,080,000.

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Karlsruhe.
Ernst Arheidt, Oberinspektor.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. W 431.3.

Optisch-oculistische Anstalt
Emil Willer,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 82a. am Marktplatz.

Spezial-Institut für wissenschaftlich richtige Augengläser
(Brillen, Pince-nez & Lorgnetten).
Alleinige Verkaufsstelle
des verbesserten Systems der Brillen mit Diaphragma (D.R.Patent).

Präzise Untersuchung der Augen und korrekte Anpassung der Gläser und Fassungen ohne Preiserhöhung. Großes Lager bester optischer Gegenstände zu sehr mäßigen festen Preisen. Universal-Feldstecher mit 43 m/m großem Objectiv mit Etui und Riemen Rmk. 8,50. Damenfeldstecher mit feinst vergoldeten Auszügen, beste Optik mit Etui und Riemen Mk. 12,—. Fernröhre mit 3 Auszügen von M. 6,— an. X 202.3.

Wichtig für
Personen, welche ihre Stimme anstrengen.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Ihren **rheinischen Trauben-Brust-Honig** *) — von dem Sie mir wieder 3 Flaschen per Postvorschuß übersenden wollen — gebrauche schon seit Jahren mit bestem Erfolge und ist mir derselbe fast unentbehrlich geworden. Namentlich leistet mir derselbe bei Indispositionen, wie Rauheit im Halse, belegter Stimme 2c., wie solche die Durchführung anstrengender Rollen mit sich bringen, überaus vorzügliche Dienste. Derselbe wirkt, vor, während und nach solchen anstrengenden Rollen genommen, ungemein wohlthuend auf die Sprachorgane und erhält bei guter reiner Stimme. Colleginnen und Collegen von mir haben dieselben Erfahrungen gemacht.

Kassel, den 15. April 1886.

F. Rinald, Königl. Hofschauspieler.

*) Zu haben à Flasche 1, 1½ u. 3 Mark nebst Gebr.-Anw. u. vielen Attesten in **Karlsruhe** bei Herrn Hoflieferant **Karl Malzacher,** Ecke der Kaiser- und Lammstraße; **Emil Lorenz,** Victoriastraße 19 und Ecke der Sophien- und Lessingstraße 44; **Johann Ried,** Waldhornstraße 24; in **Bretten** bei Hrn. **Emil Dyk;** in **Durlach** bei Hrn. Konditor **L. Reißner;** in **Bruchsal** bei Hrn. **Otto Mittelstadt;** in **Rastatt** bei Hrn. **A. Fischer.** Y.56.2.

Institut Friedländer.

Pensionat und Internat.

Das Wintersemester beginnt **Montag den 13. September.**
Aufnahme der Kinder vom 6. Jahre an. Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Prospekte zu Verfügung bei der Institutsvorsteherin
Rosalie Friedländer.
Karlsruhe, Stephanienstraße 74. Z.94.2.

Z.152.1. Nr. 4676. Lahr.

Einladung.

Nach Beschluß des Verwaltungsrathes vom Heutigen findet am
Mittwoch dem 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathhaussaale eine Generalversammlung der Aktionäre der Lahrer Eisenbahn statt mit folgender

Tagesordnung:

I. Bericht über die Rechnung pro 1885,
II. Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende pro 1885,
III. Bestimmung des Tags zur Auszahlung der Dividende,
IV. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung pro 1884,
V. Wahl der Prüfungskommission pro 1885,
VI. Auslosung bezw. Rückzahlung von Aktien,
VII. Wahl der Verwaltungsrathsmitglieder.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 19 der Statuten, wonach nur Diejenigen stimmberechtigt sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung dem Unterzeichneten in dessen Geschäftszimmer abgegeben haben.

Lahr, den 30. Juli 1886.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Lahrer Eisenbahn:
Flüge.

Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet zufolge Beschlusses des Aufsichtsrathes am
Montag dem 30. August l. J., Nachmittags ½3 Uhr,
im Saale des Gasthofes zum „Engel" — Post — in Oppenau
statt, wovon wir die Herren Aktionäre unter Hinweis auf Artikel 26 der Statuten in Kenntniß setzen.

Tages-Ordnung:
„Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende für das Betriebsjahr 1885."

Oberkirch, den 29. Juli 1886.

Der Vorstand:
J. Geldreich. Z.147.

Waldshut. Klimat. Kurort.
Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.8.

X.769 2. Mannheim.

Bekanntmachung.

Es wurden folgende städtische Obligationen zur Heimzahlung gezogen:

3%tige Theaterbauschuldurkunden vom 1. August 1855 rückzahlbar auf 1. Oktober 1886:
2 Stücke à 500 fl. Nr. 41 u. 183 mit je ℳ 857. 14 ₰

Ferner gelangen von der 3%tigen Demolitionsschuld auf 1. Oktober 1886 zur Heimzahlung:
Die Obligation I. Klasse Nr. 35 à 100 fl. mit ℳ 171. 43 ₰
Die Obligationen II. Klasse Nr. 40 und 41 à 200 fl. mit je ℳ 342. 86 ₰
Die Obligation III. Klasse Nr. 96 à 500 fl. mit ℳ 857. 14 ₰

Die sämmtlichen Obligationen werden auf den 1. Oktober 1886, an welchem Tage der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämmtlicher unverfallener Coupons und Talons von der Stadtkasse Mannheim eingelöst.

Mannheim, den 1. Juli 1886.

Stadtrath:
Moll. Winterer.

T.619.30. Karlsruhe.

Civil-Uniformen

für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei
F. G. Brückner Sohn,
Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.165. Nr. 8013. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Schneider von Weinheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Freitag den 20. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Weinheim, den 28. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Die Gerichtsschreiberei.
Fahrländer.

Erbvorladung.

Y.638. Rheinbischofsheim. Am Nachlaß des † Wagners Jakob Körkel I. von Linx ist die Tochter, Barbara, geb. Körkel, Ehefrau des Josef Meier in Amerika, erbbetheiligt, deren jetziger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist.

Dieselbe (und bezw. deren Rechtsnachfolger) werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Frist von
drei Monaten
dahier zu melden, andernfalls die Erbschaft denjenigen Personen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rheinbischofsheim, 26. Juli 1886.
Großh. Notar
Beck.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.639.1. Nr. 7525. Achern. Der am 5. November 1855 zu Gamshurst geborne Ludwig Schmitt, zuletzt in Gamshurst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Samstag den 18. September 1886, Vormittags 8 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Baden, den 29. Juli 1886.
Steinbach,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.641.1. Nr. 14,268. Offenburg. Der am 13. November 1860 zu Diersburg geborne, zuletzt daselbst wohnhafte led. Bäcker Jakob Wälde wird beschuldigt, als übungspflichtiger Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Mittwoch, 22. September 1886, Vormittags ½9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 28. Juli 1886.
C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.640. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die zur Erlangung der ermäßigten Taxe für die Beförderung von **Zuchtvieh** erforderliche Bescheinigung (B 4 d gg [Seite 23] des diesseitigen Lokal-Thier-2c. Tarifs) kann bei Transporten, welche lediglich auf den **badischen** Linien Beförderung finden sollen, vom 1. August l. J. ab auch von den **Bürgermeisterämtern** oder von den **Marktkommissionen** ausgestellt werden.

Karlsruhe, den 29. Juli 1886.
General-Direktion.

Y.642. Nr. 13,615. Lörrach.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Errichtung einer Pumpstation für ihre Wasserleitung verlangt die Stadtgemeinde Lörrach Abtretung verschiedener Grundstücke auf Gewann Ulmische Matten, Gemarkung Lörrach.

Tagfahrt zur Begutachtung der Nothwendigkeit der in Antrag gebrachten Abtretungen ist auf **Montag den 9. August d. J., Vormittags ½9 Uhr,** auf das Rathhaus in Lörrach anberaumt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Plan, in welchen die betreffenden Grundstücke eingezeichnet sind, auf dem Rathhause zu Lörrach offenliegt.

Lörrach, den 30. Juli 1886.
Großh. bad. Bezirksamt.
Schröder.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.